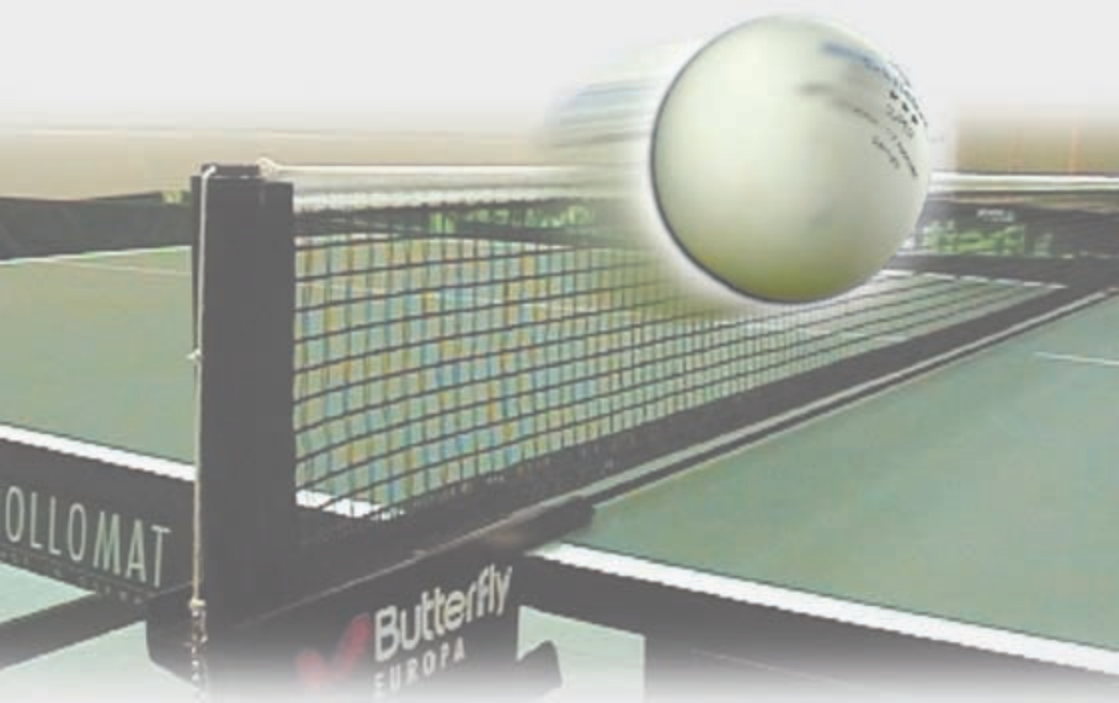


# Netzroller



Jubiläums-Ausgabe Juni 2007  
30 Jahre TIG Langenich

- Stiftungsfest, Karneval, Aquadelta
- Die Aufstiege der Damen, Saison-Rückblicke
- Die Geschichte Langenichs



## 30 Jahre TTG Langenich!

Immer ein wenig verrückt, oft entrückt,  
doch wir sind immer wieder verzückt.



Ralph F. Lühr

Halt der etwas andere Verein, aus dem etwas anderen Dorf.

Liebe Freunde der TTG Langenich,

als vor ziemlich genau 30 Jahren die TTG Langenich von einer **Gruppe Langenicher Jungs** gegründet wurde konnte noch keiner ahnen, was sich hier entwickelt.

Die Gründungsmitglieder legten Wert auf anspruchsvolle **sportliche Aktivitäten**, jedoch auch auf ein hohes Maß an Gemeinschaft, wie dies in unserem kleinen Dorf so üblich war. Dies manifestierten sie sofort im Vereinsnamen mit dem Zusatz **›Gemeinschaft‹**.

Neben zahlreichen sportlichen Erfolgen, die in diesem Heft noch genauer beschrieben werden, gelang es immer wieder **Freundschaft, Spaß und Zusammenhalt** zu leben.

Welcher Verein kann schon sagen, dass der Großteil der Vorstandsmitglieder mit kaum über 40 Jahren schon 15–25 Jahre im Amt ist?

Es ist beeindruckend, mit welchem Teamgeist und mit welchem Engagement die Mitglieder mit ihrem Vorstand Jahr für Jahr neue Höhepunkte setzen. **Das 30-jährige Jubiläum** ist ein Ereignis, das wir mit Stolz feiern können. Dies werden wir gemeinsam mit unserem Dorf sowie bei unserem Jubiläumsturnier und mit der Ausrichtung der Kreismeisterschaften im September auch würdig tun.

Gemeinsam mit dem Vorstand wünsche ich mir, dass viele mit uns feiern werden.

Herzlichst,

Ralph F. Lühr  
1. Vorsitzender

## Inhalt

Erste Damen aufgestiegen	3
Stiftungsfest 2007	4
Profil der TTG	6
Offene Ganztagschule	7
Schüler & Jugend	8
Der Vorstand	9
Rosenmontagszug	10
Aufstieg zweite Damen	11
<b>Geschichte Langenichs</b>	<b>12</b>
TTG in der Presse	21
Rückblick auf die Herren	22
Aquadelta-Tour	24
Ligaverlauf seit 1979	26

# www.ttg-langenich.de



### 1. Damen in der Verbandsliga – oder mit Rotkäppchen und »Else«

Die Quälerei beim Training von Hildegard, Angelika, Renate und Sabine hat sich gelohnt. Wovon am Anfang nur wenige wirklich überzeugt waren – ausgenommen natürlich die vier Damen –, ist eingetreten. Sie sind aufgestiegen!

Zum Saisonauftakt mit einer Niederlage gegen Geyen zu starten tat schon weh, aber danach lief es rund und sie konnten sechs Siege und ein Unentschieden in Folge erzielen.

Das Schlüsselspiel gegen Mödrath endete nach einem tollen Spiel auf beiden Seiten mit einer gerechten Punkteteilung.

### Danach waren sie Herbstmeister!!!!!!

Zur Rückrunde gelang gegen Geyen diesmal der verdiente Sieg und es folgten derer noch sechs. Rotkäppchen war immer dabei.

Dann das Entscheidungsspiel (Zitterspiel) gegen Mödrath, das sie leider mit 2:8 verloren geben mussten. Die Stimmung war trotzdem auf beiden Seiten prächtig und sie konnten mit den Mödrather Mädels deren Aufstieg in die Verbandsliga feiern.

Auch wenn sie am Schluss noch gegen Westwacht Weiden verloren; den zweiten Platz konnte ihnen keiner mehr nehmen.

**In der Relegation** konnten sie leider keinen Sieg erringen.

Dennoch haben sich die langen Wege dahin gelohnt, da sie die Anwartschaft auf den Aufstieg damit gewahrt haben.

Die Mails, die unser Sportwart mit schöner Regelmäßigkeit verteilt hat (wieder jemand zurückgezogen), endete mit der tollsten: »**Sie haben es geschafft!!!!!!!**«

Somit spielt zum ersten Mal in unserer Vereinsgeschichte eine Mannschaft in der **Verbandsliga** – das schönste Geschenk zu unserem 30-jährigen Jubiläum.

**Ein toller Erfolg. Dazu von uns allen unseren Glückwunsch – danke, 1. Damen.**

Nun gilt es nicht nachzulassen und weiterhin diesen tollen Einsatz zu zeigen.

Voller Stolz,

Monika Roebsteck  
Damenwart

Anmerkung der Redaktion: »Else« ist die Stimme eines Navigationsgerätes.



Von links nach rechts: Hildegard Schoulen, Angelika Lerwe, Renate Bastian, Sabine Griep



»Wie sieht unser Neujahrsempfang im Jubiläumsjahr 2007 aus? Traditionell oder etwas anders, getreu dem Motto: TTG Langenich – der etwas andere Verein? Vorschläge sind herzlich willkommen.«

Mit diesen Worten endete mein Bericht über das Stiftungsfest vom 7. Januar 2006. Und wie begann das Stiftungsfest am 6.1.2007? Wie immer: **Unser 1. Vorsitzender Ralph Löh**r freute sich, seine Mitglieder beim traditionellen Neujahrsempfang zu begrüßen.

Unsere Vereinswirte Marlies und Leo Leichenich hatten ein leckeres Essen für uns bereitgestellt, so dass natürlich alle darauf warteten, dass unser 1. Vorsitzender endlich seine Eröffnungsrede beendete und das Büffet freigab. Bei einer guten Suppe, Frikadellen und Brötchen hatten sich alle reichlich gestärkt, um für den späteren sportlichen Teil fit zu sein. Auch musste noch die **Kehle geölt** werden, denn beim inzwischen traditionellen Tag-und-Nacht-Rennen war es wichtig, das eigene Team anzufeuern und ihm mental den Rücken zu stärken.

Unter der Leitung unseres Kegelexperten Hermann Josef Odenell wurde dann **die Kegelpartie eröffnet**. Zunächst als »warming up« in Einzelkämpfen, später in Teams. Und auch das Tag-und-



Nacht-Rennen wurde wieder gespielt. Und wieder wurden die Mannschaften per Losentscheid ermittelt. Es war in diesem Jahr sehr spannend – sowohl um den Titelgewinn als auch um die **»Rote Laterne«** wurde heiß gekämpft. Es wurde sogar so heiß gekämpft,

dass ich erstmals nicht weiß, wer das Rennen gewonnen hat und an wen die **»Rote Laterne«** ging. (Man möge mir verzeihen!) Ich weiß allerdings noch, dass unser 1. Vorsitzender es sich nicht nehmen ließ, dem Gewinnerteam ganz herzlich zu dem hart umkämpften Erfolg zu gratulieren – mit einem dreifachen Schmetterball.



Ich hatte den Eindruck, dass alle ihren Spaß hatten. Manchmal musste Frau so oft die Kugel schieben, dass sie kaum Zeit hatte, alle wichtigen Informationen auszutauschen – und dabei gab es doch so viel zu besprechen.

Die Fotos: Hermann Josef Odenell in Denkerpose – Brigitte Fischenich zurück Margret Esser – Lisa Lambertz und Sabrina Bastian on stage



Zu erwähnen bleibt noch, dass **Margret Esser** nach langer Krankheit wieder dabei ist. Und um zu testen, ob das Knie auch den Belastungen beim Tischtennis Stand hält, wurde der Kegelabend zum Hätetest. Das Knie hielt durch – Margrets Tischtennis-Comeback stand also nichts mehr im Wege.



Und was machen wir beim Stiftungsfest 2008?  
Zum Abschluss des Jubiläumsjahres sollte es mal was anderes sein – wer hat eine Idee?

Brigitte Fischenich

mit der Welt im Reinen – Melli Maus siegessicher – Gruppenapplaus – wenn Jungs so lachen kann es nur Schadenfreude sein – willkommen



Wenn in unsere Familie von sehr vielen Menschen die Rede ist, sagt »Anni«: »drei, vier ... fünf«. **Die TTG hat 82 Mitglieder.** Dazu kann man schon »drei, vier ... fünf« sagen.

Die Mitglieder sind mit der **TTG älter geworden.** So haben wir mit Staunen die 40er und 50er-Feten in letzter Zeit genießen dürfen. Vor Jahren noch für unmöglich gehalten: Wir haben eine Spielerin über 65! Herzlich willkommen Lilo Volkmann!

Auf der anderen Seite muss auch noch mal das »TTG-Baby-Boom-Jahr 2005« erwähnt werden. Die vier Zwerge erhöhen die **Mitgliederzahl unter 14 Jahren auf 23.** Das kann sich sehen lassen!

Die Verteilung weiblich zu männlich ist 1/3 zu 2/3. Da hat die TTG schon (für Männer) bessere Zeiten gesehen. Trotzdem sprechen **drei Damenmannschaften** für sich.

Gut ein Viertel der Mitglieder ist **länger als 15 Jahre TTGler.** Das G für Gemeinschaft im Vereinsnamen wird eben gelebt (siehe auch das unten stehende Profil). Dies macht die TTG auch für neue Spieler interessant. So sind **23 Mitglieder erst seit ein oder zwei Jahren** Vereinsmitglied.

Vielleicht kann ich mal irgendwann über das hundertste Mitglied berichten. Oder wie Anni sagt: »drei, vier ... fünf«!

Gruß,  
Hans

## Ein Verein mit Profil

**Die TTG Langenich spielt Tischtennis.** Meistens. Dafür steht das **TT** vorn in unserem Namen. Und wir spielen recht erfolgreich. Unsere vier Herrenmannschaften sind über verschiedene Spielklassen verteilt: Bezirksliga, Kreisliga sowie 2. und 3. Kreisklasse. Außerdem haben wir drei Damenmannschaften, die auf Verbands- und Bezirksebene spielen. Jugend und Schüler wachsen nach. Die TTG ist ein attraktiver Sportverein – und das seit nunmehr 30 Jahren.

**Die TTG Langenich ist gesellig.** Oft. So steht das **G** für Gemeinschaft, und die leben wir. Mit Feten, Vereinstouren – oder ein/zwei Bier nach dem Training oder Ligaspiel. Diese Gemeinschaft, in die alle Mitglieder einbezogen werden, stärkt unsere Motivation.

**Die TTG Langenich ist modern.** Immer. Wir sind offen für neue Mitglieder, die sich bei uns schnell integrieren können. Wir fördern den Einsatz aller Mitglieder für die Gemeinschaft, denn davon lebt der Verein. Und wir kommunizieren intensiv. Gern per E-Mail, gern auch per Diskussionsbeitrag bzw. Kommentar dazu auf unserer Website [www.ttg-langenich.de](http://www.ttg-langenich.de).

Text von Ralf Kaulisch





## Tischtennisangebot der TTG Langenich an der Theodor-Heuss Schule

Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 wurde die Theodor-Heuss Schule zur »**Offenen Ganztags-schule**« erweitert. Dies bedeutet, dass interessierte Kinder gegen eine individuelle Gebühr ein pädagogisches Nachmittagsangebot wahrnehmen können. Dieses Angebot ist sehr vielschichtig. Beispielsweise werden Musikangebote, **Sportaktivitäten** als auch Hausaufgabenbetreuung angeboten.

Da auch der Nachwuchs unserer Geschäftsführerin Brigitte Fischenich als auch des ersten Vorsitzenden Ralph F. Löhrr diese Schule besuchen, wurde ein erster Kontakt hergestellt.

Dann ging alles relativ schnell. Die betreuenden **Trainer Hans-Josef Fischenich und Henning Gaus** stellten ihr Konzept vor den Herbstferien interessierten Schülern, Eltern, und Lehrern der Grundschule vor.



Das Angebot stieg auf **reges Interesse** und es wurde vereinbart, zwei Gruppen am Dienstagnachmittag von 14:30–16:00 einzurichten. Etwas beschwerlich war der Transport der zwei Tischtennistische von der Langenicher Halle bis in den Keller der Grundschulsporthalle. Aber mit vereinten Kräften wurde auch diese Hürde überwunden.

Da dieses Angebot relativ neu ist, scheuten unsere beiden Trainer weder Zeit noch Geld und nahmen an einer eintägigen **Fortbildung zu Thema »Tischtennis in der offenen Ganztagschule«** teil. Hier wurden elementare Kenntnisse in der Methodik

und Didaktik der Anfängerschulung vermittelt. Es war sicherlich auch Altbekanntes für uns erfahrene Jugendtrainer dabei, aber einige neue Anregungen konnten aus dieser Fortbildung in den Übungsalltag mit den Kindern übernommen werden.



**Ziel dieses Angebotes** ist die Vermittlung von sportmotorischen Grundfertigkeiten, die zum Erlernen einer komplexen Sportart wie Tischtennis unerlässlich sind. Diese Vermittlung erfolgt spielerisch – **es steht der Spaß im Vordergrund**. Spiele zur Ballgewöhnung waren in den ersten Wochen die Themenschwerpunkte. Doch natürlich wollten die Grundschüler auch Wettkampftischtennis

spielen. Auch diesem Drang sind wir natürlich nachgekommen. Mittlerweile schimmert bei dem einen oder anderen durchaus **Talent** durch, das dann auch gezielt gefördert wird.

Ziel des Vereins ist natürlich nicht, die persönlichen Einkommensverhältnisse der beschäftigten Trainer zu optimieren. Durch diese Maßnahme soll vielmehr die immer schwieriger werdende **Rekrutierung von Nachwuchsspielern** forciert werden. Diese Rekrutierung ist so schwierig, da das sportliche Alternativangebot für Kinder heute um ein Vielfaches höher ist als in unserer Jugend in den Achtzigern des vergangenen Jahrtausends. Da wir als Verein aber auf die eigene Jugendarbeit angewiesen sind und uns nicht, wie andere Vereine, ausgebildete Spieler »kaufen« können, ist die **Jugendarbeit** immens wichtig.

Mittlerweile nehmen bereits zwei Kinder regelmäßig am TTG-Jugendtraining teil. Dies ist sicherlich ein erster Achtungserfolg.

Wir hoffen, dass das Angebot auch nach den Sommerferien fortgesetzt werden kann und das die etwas schleppende Nachwuchsförderung dadurch belebt wird.

Henning Gaus



Tja, nun ist auch die Saison 2006/2007 vorüber und wir haben wieder ein interessantes und sehr schönes Jahr hinter uns gebracht.

Diverse sportliche und außersportliche Aktivitäten sind dieses Jahr wieder durchgeführt worden, um auch im Jugendbereich die Gemeinschaft zu unterstreichen.

## Der sportliche Bereich

Mit Sabrina Bastian, Lisa Lambertz, Jakob Willmes, Pascal Lambertz und Marco Bastian wurde in dieser Saison unsere **Schülermannschaft** gebildet.

Spielfreude und Engagement dieser Schülermannschaft haben es mir echt leicht gemacht, einfach nur Spaß und Freude an dieser Mannschaft zu haben.

In der Hinrunde 2006 belegten sie den 5. Tabellenplatz ihrer Klasse, wobei **Sabrina Bastian** auch noch die beste Bilanz Ihrer Gruppe erspielte. In jedem Spiel war eine sportliche Leistungssteigerung eines jeden Spielers zu erkennen, so dass sich das Training doch immer wieder bemerkbar machte.

In der Rückrunde wurde ein beachtlicher 7. Platz belegt, der mit vielen spannenden und hart umkämpften Sätzen erreicht werden konnte. Auch hier wurde eine Steigerung der sportlichen Leistung gezeigt.

**Insgesamt können wir sehr stolz auf unsere Schülermannschaft sein** und hoffen, auch in der kommenden Saison weitere Fortschritte erzielen zu können.

## Der außersportliche Bereich

Auch in dieser Saison wurden wieder einige Aktivitäten mit den Jugendlichen gestartet, da das gemeinschaftliche Leben neben dem Sport ja auch nicht zu kurz kommen darf.

Im Oktober 2006 wurde eine äußerst gelungene **Halloween-Party** gefeiert. Hierfür hatten sich die Kinder gruselig verkleidet (fast wie an Karneval), Frikadellen wurden als Finger gebraten, leckere aber komisch aussehende Nudeln mit Blutbologneseße gegessen, Stockbrot über einem

Lagerfeuer gebacken, gruselige Geschichten erzählt und ... natürlich Fußball gespielt (im Dunkeln).

Im Januar 2007 organisierten wir dann im Rahmen unseres Neujahrstestes ein **kleines Kegeltornier**, bei dem auch unsere Jugend/Schüler ihr Geschick unter Beweis stellen konnten. Mit geschickten Würfeln konnten sie zu jederzeit ihre erwachsenen Mannschaftskollegen aus der Misere werfen. Tolle Gemeinschaftsarbeit.

Das größte Highlight war jedoch die einwöchige **Aquadelta-Fahrt vor Ostern**. Eine Urlaubswoche, die einfach nur richtig Spaß gemacht hatte.

Mit ca. 25 Erwachsenen und ca. 15 Kindern ging es dieses Jahr in den Aquadelta-Park nach Bruinisse (Zeeland – Niederlande). Ausgelassen und ungezwungen konnte eine Woche lang gespielt, gefeiert und Unsinn gemacht werden, wobei einzelne Tagesaktivitäten wie **Schwimmen, Fußball spielen und Ausflüge zu Freizeitparks** für weitere Attraktion sorgten.

Da dieses Jahr noch nicht vorbei ist und **noch einige Veranstaltungen geplant** sind – Zelten an unserem 30-jährigen Sommerfest, Fahrradrallye, Kegeln und vieles mehr –, werden wir alle noch schöne Monate gemeinsam erleben und es weiterhin richtig »Krachen lassen«.

Ich freue mich darauf und wünsche noch viiiiiiiii-eeeeeeee Spaß.

Mit sportlichen und gemeinschaftlichen Grüßen,  
Jochen Eling



Jochen Eling, Jugendwart



Jugendtrainer  
Hans-Josef Fischenich  
und Hans Arnold Maus



## Ladies and Gentlemen, darf ich vorstellen ...

Beginnen wir mit unserem ersten Vorsitzenden. **Ralph** mit oder ohne »F« ist wieder in seinem Element. Er ließ sich ein wenig hängen vor ein paar Jahren, der beruflichen Anspannung geschuldet, sprudelt nun wieder vor Ideen. Und was er macht, macht er professionell. Macht Spaß, Ralph.

Dann zu **Angelika**. Wusstet Ihr eigentlich, dass Zweidrittel der TTG-Termine mit Angelikas Urlaubsplanung abgestimmt werden? Und das ist nicht einfach, sie hat etwa 60 Tage davon – jedes Jahr. Gefühlt 90. In Wahrheit trauen wir uns kaum eine Veranstaltungsorganisation ohne sie zu. Und: Angelika denkt auch an alles, was gar nicht ausdrücklich besprochen wurde. »Noch Schilder bis morgen?« »Bringe ich mit.« Herrlich!

Wer stimmt Ralph zu, wenn dieser vorschlägt, das ein Kölsch bei einer TTG-Veranstaltung 1,80 Euro kosten soll? Genau, unser Finanzminister. Der auf dem Geld sitzt – und am liebsten sechs Mal im Jahr den Halbjahresbeitrag abbuchen würde. ;-) Allerdings macht **Hans Arnold** noch Vieles mehr im Verein: er organisiert, unterstützt die Schüler und Jugend und realisiert die ganze Bungalow-Planung für die alljährliche Urlaubswoche vor Ostern und und und.

Wer weiß im Verein ALLES über Tischtennis im Kreis und Bezirk? Auch das, was morgen erst ausgespielt wird. Ja, **Hans-Josef**. Wer wie und warum aufsteigt und wer nächstes Jahr die Bezirksmeisterschaften ausrichtet. Klar, Hansi ist nicht nur unser Sportwart, sondern auch der des Kreises. Er ist Hüter des begehrten Click-TT-Passwortes, mit dem man nie wieder absteigt. Er pflegt Kontakte zu den Funktionsträgern anderer Vereine, er regelt die Hallennutzung. Er kennt alle relevanten Termine vom Langenicher Dorrfest über den Saisonstart bis zu den Kreismeisterschaften. Eine Terminplanung ohne Hansi ist weitgehend sinnlos. Ich breche mit meiner Begeisterung hier ab. Wahnsinn, Hans!

Nach einer solchen Lobrede möchte niemand der Nächste sein. Aber gut, nun zu **Monika**. Auch unsere Damen haben ihre Sprecherin. Und ich muss sicher nicht weiter ausführen, dass dieser Job bei den Damen weit schwieriger ist als die Jungs zu

bändigen. Aber dass es läuft sieht man ja auf den Seiten 3 und 11 in diesem Netzroller. Weiter so!

Ach, ich hätte doch **Brigitte** vom Rang her viel früher nennen müssen. Heijajei, das könnte Ärger geben. Und diesen auch noch formell korrekt, beglaubigt und mit Durchschriften – vollendet veredelter Schriftverkehr. Das muss man können und wollen, und dafür dürfen wir Brigitte danken. Von Sportbundzuschüssen bis Hallennutzungsgebühren, der GEMA-Anmeldung bei Fetten und dem ganzen Hin und Her rund um die Spielerpässe. Gut, Brigitte, dass dir deine Jungs zu Hause so viel Freizeit übrig lassen. ;-) )

**Jochen**. Ja, das mit der Jugend ist wirklich knifflig. Es fängt schon damit an, dass die Jungs und Mädels bereits um fünf Uhr trainieren, also zu Zeiten, zu denen ein vielbeschäftigter Angestellter ... arbeitet. Wie soll man da in der Halle sein? Aber: alles in allem läuft es doch. Sei nicht so selbstkritisch, Jochen, wir sind zufrieden. Und das Gesamtangebot für Jugendliche in unserem Verein ist sehr attraktiv.

Über unseren Jugendbeisitzer David sowie die Kassenprüfer Sabine und Henning kann ich mir kein Urteil erlauben. Passt schon.

Wer schreibt, der bleibt. Mal übernimmt Hans Arnold, mal Brigitte, es sei denn, **Hendrik** ist selbst dabei. ;-) Hendriks Erfahrung aus anderen Vereinen bekommt uns gut, sein gesunder Pragmatismus auch. Und wenn Hendrik einen erst mal auf seiner ToDo-Liste führt, dann hat man nicht mehr viel zu lachen.

**Ich** zuletzt. Ich glaube, ich halte den Mail-an-alle-Rekord. Funke sicher manches mal mit einer Idee quer rein, die dann oft nach einer technischen Lösung verlangt (oft etwas für die Vereins-Website). So kommen genauso viele Spielbälle zurück wie auf meinen Vorhand-Topspin.

Soweit,  
Ralf Kaulisch

Mein Votum: Wiederwahl bei der nächsten Jahreshauptversammlung im September 2007



### Der kleine Verein TTG Langenich: Mit unserem Zaubertrank schlagen wir seit 30 Jahren unsere Gegner

So lautete unser Motto im diesjährigen Rosenmontagszug. Wir wollten ja dieses Jahr ganz früh mit unseren Planungen beginnen – und das taten wir auch. Bei einer Kaffeerunde in Monikas guter Stube hatten wir uns dann auch relativ schnell und auch recht einvernehmlich auf ein Motto geeinigt. Das Motto sollte ja wie immer zu unserem Verein passen, nur in diesem Jahr sollte es besonders gut passen. Und zum Motto hatten wir uns überlegt, eine Person als **Asterix** und eine als **Obelix** zu verkleiden – der Rest sollte als **Römer** durch Kerpen laufen.

Doch es kam mal wieder anders, da die uns aus Asterix und Obelix bekannten Römer recht dünn gekleidet sind, nackte Beine haben und in Sandalen durch die Gegend laufen. So hart sind nur

wenige von uns, so dass die Frage der Kostüme neu entschieden wurde: Es gab nur noch Asterix und Obelix.

**Und so zogen rund 30 gut gelaunte Asterix und Obelix durch die Straßen Kerpens** und verteilten fleißig Strüßler, Kamelle und Bützchen – und Groß und Klein hatten ihren Spaß. Zwischendurch gab es natürlich zur Stärkung auch etwas Zaubertrank – je nach Alter war es der hier beheimatete berühmte Gerstensaft oder ein Schluck Limo. Auf die Wildschweine allerdings verzichteten wir. Stattdessen griffen wir dann doch lieber auf ein paar Chips oder einen Berliner zurück.

Und wie auch in den Vorjahren war unser Super-Bagage-Wagen wieder mit einem Mikrophon ausgestattet. Auch wenn unser 1. Vorsitzender nicht mit uns zog, ließen wir es uns nicht nehmen,





die am Zugrand in Mödrath (das Manheimer Dreigestirn) und am Rathaus (das Stadtdreigestirn) stehenden Tollitäten gebührend mit einem »Dreifachen Schmetterball« zu begrüßen.



Nach dem Zug sind die meisten dann noch in den Kolpingsaal gezogen, um dort den Abschluss des Rosenmontagszuges zu feiern.

Die Teilnahme am Rosenmontagszug mit der TTG Langenich – es hat wie immer richtig viel Spaß gemacht.

Brigitte Fischenich



## 2. Damen in der Bezirksliga!!

Nachdem wir zum Aufstieg letztes Jahr in die Bezirksklasse ein T-Shirt mit dem Aufdruck »20 Jahre Kreisliga sind genug ... und Tschüß« geschenkt bekommen haben, war unser Ziel: Nur nicht sofort wieder absteigen!

Mit unserem **Neuzugang Lilo** ging es bergauf. Trotz Trainingsdefizit schafften wir in unserem ersten Spiel ein unentschieden. Dann verletzte sich Brigitte und fiel für den Rest der Saison aus.

Obwohl wir nur drei Mal komplett spielen konnten mit Lilo, Heike, Monika und Alexandra gewannen wir ein Spiel nach dem anderen – bis auf die letzten zwei. **Wir waren auf einem Höhenflug** und konnten es kaum glauben: Tabellendritte!!!!!!!!!!!!

**Zur Rückrunde** mussten wir nach dem dritten Spieltag auf Heike verzichten. Dafür war Brigitte wieder da, und die tolle Serie ging weiter. Drei unentschieden und fünf Siege bedeuteten am Ende den dritten Platz.

**Nach langer Diskussion entschieden wir uns für die Relegation** und konnten gegen Merzenich gewinnen. Wir waren nun, genau wie die 1. Damen, Anwärter auf einen freien Platz.

Womit außer unserem Sportwart niemand gerechnet hatte: auch wir sind aufgestiegen und spielen **nächste Saison in der Bezirksliga**. Dies gelang uns auch dank dem tollen Einsatz der 3. Damen – allen voran Marion –, die viel geplant hat, um uns helfen zu können. Einen herzlichen Dank aber auch an Hiltrud, Silke und Rita.

Zu erwähnen wäre die tolle Leistung von Lilo, die in der gesamten Spielzeit nur 2 Spiele verloren hat. **Im Ganzen war es eine tolle Mannschaftsleitung.**

An die Herren: Bitte nachmachen!

Auch hier voller Stolz

Monika Roebsteck  
Damenwart



Der Stadt Kerpen westlich vorgelagert ist das Dorf Langenich, das im Gegensatz zu Kerpen noch vom Neffelbach durchflossen wird und das sich bis heute seinen **dörflichen Charakter** bewahrt. In seinem Kern befinden sich landwirtschaftliche Anwesen, die bewirtschaftet werden durch die Familien Fischenich, Langens, Reinirkens und Winkel, ein weiterer Hof, das Anwesen der Familie Theisen, liegt an der Bundesstraße etwas außerhalb des Ortes. Außerdem beherbergt der Baubestand einige Fachwerkhäuser, von denen eines durch eine Besonderheit hervorsteht. Über dem Türeingang ist ein Balken mit einer Inschrift eingelassen, die sorgfältig restauriert ist und nach der Neugestaltung der Fassade dort sichtbar belassen wurde. Sie lautet:

ICH: STEHE: IN GOTTES. HAND  
GOTT. BEHÜTE MICH VOR FEWR  
UND BRAND DIE. INWOHNER VOR  
SÜND UND SCHAND AO 1716



„An den drei Bildern“,  
Hermann Josef Baum, 1951  
(Stadarchiv Kerpen)

Als weiteres Kleinod gilt die Kalvarienberggruppe »An den drei Bildern«, die, umgeben von Linden, am Rande der Bundesstraße steht. Die aus rotem Sandstein gehauene Darstellung aus dem Jahre 1768 war so stark verwittert, dass eine Konservierung erfolgen musste. Die Gruppe

besteht aus dem fast 4 m an Höhe messenden Kreuz, in dessen Sockel eine von Ranken und Putten umrahmte Nische mit der Darstellung des **Heiligen Martinus** eingehauen ist. Die beiden seitlich rechts und links des Kreuzes postierten Stelen geben Bilder der Gottesmutter und des Heiligen Johannes wieder. Ihre Bedeutung als Ort des Gebetes und der Andacht hat die Gruppe in den letzten Jahren weitgehend verloren, obwohl weitere Gegebenheiten durchaus auf ein Fortbestehen dörflich geprägter Eigenarten

hinweisen. Es bestehen beispielsweise immer noch zwischen den einzelnen Häusern in der Regel **gutnachbarliche Verhältnisse**, man feiert gemeinsam und hält an Traditionen fest. Dennoch stieg auch in einem der kleinsten Orte Kerpens die Zahl der Einwohner an. Lebten bei der ersten dokumentierten Zählung im Jahre 1799 lediglich 118 Bewohner in 23 Haushalten, waren es 1990 bereits 299 Menschen in 100 Haushalten. Am 29. Mai 2007 lag die Zahl der **gemeldeten Personen für Langenich bei 371**.

Die Karte, die der **Kanoniker Gerhard Stempel** im Jahre 1587 von der Herrschaft Kerpen-Lommersum in Kupfer stach, zeigt den Ort auf halbem Wege zwischen Kerpen und Bergerhausen südlich des Neffelbaches gelegen. An Gebäuden erkennt man lediglich etwa neun Wohnhäuser, von denen mindestens drei bis vier wohl größeren Höfen zugeordnet werden können. Es scheint damals zwei bis drei Wegezugänge zum Bach gegeben zu haben, einer davon bot wohl die Möglichkeit zum Übergang, so dass trockenen Fußes »der wech nach Colln« bzw. »...nach Düren« zu erreichen war. Neben der Einmündung des Anbindungsweges in die Köln-Dürener-Land-



Ausschnitt aus der Karte des  
Kanonikers Stempel, 1587  
(Stadarchiv Kerpen)

straße ist südlich der Straße ein Kreuz eingetragen, das vielleicht Hinweis gibt auf den Standort eines Kruzifixes am Wegrand, das dann im Jahre 1768 durch die noch erhaltene und bereits angesprochene Kalvarienberggruppe ersetzt wurde. Weiter westlich, aber nördlich der Straße sieht man die **St. Hubertus Kapelle**, die im Jahre 1803 »wegen Alterthum und Baufälligkei« abgebrochen worden ist. In deren Nähe erkennt man die ehemalige Richtstätte, hier nur schwach angedeutet durch einen Galgen. Bei diesen Bemerkungen muss noch gesagt werden, dass es unterschiedliche Darstellungen der Kupferstichkarte gibt. Gleiches gilt für die nächstfolgende Karte. Dort wird nämlich ausgerechnet die Stelle, die auf der Stempelkarte nur durch einen Galgen markiert war, zusätzlich mit dem Schriftzug Kerpener Gericht markiert.

**Diese Karte stammt aus dem 17. Jahrhundert** und gibt die Gegend zwischen Kerpen und Blatzheim wieder. Das oben bereits erwähnte Kreuz steht in dieser Zeichnung nördlich der »Landstraß von Düren auff Collen«, aber wieder an der Einmündung des Verbindungsweges von Langenich zur Landstraße. Dieser Weg führt nun weiter zum »St. Hubertus Busch« und wird »Langenacher Vieh-Trieff« genannt. Interessanterweise heißt der Ort – aus fünf Häusern bestehend – **Langenich**.



Ausschnitt aus einer um 1650 gefertigten Karte (Historisches Archiv der Stadt Köln)

Die erste Erwähnung in einer **Urkunde datiert für diesen Namen auf den 20. Dezember 866** und bezeichnet einen ehemaligen Fronhof. Diese Urkunde ist unter dem Namen »Prestaria Hyedildis« bekannt und bezeichnet ein Rechtsgeschäft, eine

Prekarie. Heute würde man Pachtvertrag sagen, denn es wird Grundbesitz übertragen, der zur Nutzung an den Schenker zurückfällt. Corsten hat für diese Urkunde eine Zusammenfassung mit folgendem Wortlauf überliefert:

»Die vornehmen Männer Guntbert und Hadbold übertragen zusammen mit den Grafen Irimfrid und Siegerich für die Dame Hyedild Güter an die Abtei Prüm und bitten darum, dass diese zusammen mit anderem Klostergut der Schenkerin zum Nießbrauch zurückgegeben werden. König Lothar der II. unterstützt dieses Ersuchen, dem der Abt stattgibt.«

Unter den betroffenen Besitzungen befindet sich u. a. ein Fronhof mit Land in Langenaccare. Im so genannten Prümer Urbar, einer Bestandsliste der Klostergüter, steht dieser Besitz im Jahre 893 unter dem Titel »de Langenaccher« verzeichnet.

Im Jahre 1222 wurde das Verzeichnis unter Abt Caesarius neu abgeschrieben und kommentiert. Zur Lage des Besitzes wird dort aufgeführt: »Langenaccher non multum distat a Kerpene juxta Coloniam«, **Langenich (liegt) nicht weit entfernt von Kerpen bei Köln**. Der Kommentar gibt auch Auskunft über die Größe der Besitzungen. Außer ausgedehnten Ackerflächen wurden Wiesen – zur Weide und zur Heugewinnung – und Wald – zur Schweinemast – bewirtschaftet, zudem war eine eigene Mühle vorhanden.



Blick in die Lindenstraße in Langenich, 1952, Hermann Josef Baum (Privatbesitz)

Fortsetzung >>



**Erst fast 200 Jahre später erscheint der Ort wieder in einer Urkunde, denn im Jahre 1185** ordnet Erzbischof Philipp von Heinsberg an, dass die Kirchen von Rheinkassel von ihren Einkünften Teile an fünf Höfe des Gereonsstiftes, u. a. an einen in Langenage gelegenen ausliefern solle.

**Am 19. August 1223 stellt Papst Honorius** das Stift St. Gereon unter seinen Schutz und bestätigt dessen Besitz an Kirchen und Gütern, darunter auch Langenache. Der Besitz des Stiftes wird in der Folgezeit sogar noch vermehrt. So verkauft am 05. Juni 1290 der Kanoniker des Stiftes Kerpen mit Namen Godfried Carpensnauel die Langenicher Mühle mit 7 Morgen Land an das Stift St. Gereon in Köln. Die Mühle wird in den Archivalien niemals mehr erwähnt, sie muss allerdings vor 1587 verschwunden sein, denn die Karte des Kanonikers Stempel weist einen derartigen Bestand in Langenich nicht mehr aus.

In einer Urkunde vom 26. September 1299 bestätigt der **Ritter Scheivard von Rode**, der Amtmann des Herzogs von Brabant, dass Wilhelm genannt Pule und dessen Ehefrau, nachdem sie mit der Schwester des Wilhelm den vom Gereonsstift erbpächtigen Hof zu Langenich gekauft haben, Teile davon verkauft und sich gleichzeitig verpflichtet haben, vom verbleibenden Resthof die ganzen früheren Abgaben zu zahlen.



Lindenstraße, um 1950 (Familie Reinirkens)

Diese Abgaben waren für einen solchen Hof nicht eben gering. Es waren an Naturalabgaben zu entrichten 15 Malter Roggen und Weizen, weiterhin

Erbsen, Hafer und Bier. In der Fastenzeit hatte der Langenicher Hof 50 Eier an das Gereonsstift zu liefern. Außerdem wurde beim Tode des Besitzers die so genannten Kurmede fällig, eine Naturalabgabe, die entweder im besten Pferd oder der besten Kuh bestand. Natürlich hatten die Besitzer vertragsabhängig Zinsen zu zahlen und Dienste zu verrichten.

Ist bei der Urkunde von 1299 der Kerpener Pastor Hugo von Burz als Zeuge genannt, das Schriftstück sogar von ihm besiegelt, so wirkt der Schultheiß von Langenich als Zeuge mit, als es um eine Übertragung von Gütern in der Nähe des Bruggener Hofes geht, der ehemals nördlich von Mödrath lag. Dies geschah am 29.10.1301 vor dem Kerpener Gericht.

Der erwähnte Schultheiß wird Vorsitzender des so genannten Hofgerichts am Langenicher Gereonspachthof gewesen sein, das an bestimmten Tagen des Jahres zusammentrat. Auf dem Frechener Klarenhof tagte das Gericht beispielsweise jeweils an den Montagen, **in Langenich an den Donnerstagen** nach dem Dreikönigstag, nach der **Kölnischen Gottlestracht** und nach dem **Geburtstag des Heiligen Johannes**. Dabei hatten die Gerichte dann kleinere Streitigkeiten zu schlichten oder zu ahnden, Vergehen gegen die allgemeine Ordnung zu bestrafen, nur selten echte Strafsachen zu behandeln, in der Regel Landtausch und Landkauf, Rentenausstellungen, Schenkungen sowie Unklarheiten bei Zahlungen und Renten zu beurkunden bzw. zu regulieren. Die letztgenannten Geschäfte, die an die Aufgaben heutiger Notariate erinnern, waren Alltagsarbeit, also nicht an Gerichtstermine gebunden. Schöffen, normalerweise zwischen sechs und neun an der Zahl, assistierten dem Schultheiß bei der Rechtsprechung, fußend auf mündlich überliefertem Gewohnheitsrecht, da, wie man glaubte, »das Recht eine altüberlieferte und daher heilige Ordnung sei, die nur gefunden, aber nicht geschaffen werden könne«.

Später erst – meist im 15. und 16. Jahrhundert – schrieb man die wichtigsten Punkte, die auf den Gerichtssitzungen angesprochen wurden, fest. Solche örtlich geltenden Rechtsvorschriften nennt man heute **Weistümer**. **Ein solches ist aus Langenich erhalten**. Es liegt in einer Abschrift aus

dem Jahre 1692 vor, muss allerdings viel älter sein, da die darin erwähnte Mühle bereits 1587 nicht mehr bestand. Es ist überschrieben »Extractus der Vrogen ahm Gereonis hoffgericht zu Langenach« und regelt viele Gegebenheiten und Vorgänge, die im Alltag wichtige Rollen spielten.

**Der Notar und Langenicher Hofschultheiß Johann Wolters,** der auch ab 12.04.1690 Schöffe des Kerpener



Gerichts war, unterzeichnet die Abschrift eigenhändig. Ein Johannes Petrus Wolters signiert am 3. Mai 1774 den Vergleich zwischen der Gemeinde Kerpen und dem Stift St. Gereon, der einen Streit beilegt, der die gegenseitige Nutzung der »Langenacher Viehe-Trift« und der »gemeindetrifft« regelt. Ob es sich beim Unterzeichnenden um den Sohn des Hofschultheißen handelt, ist unklar. Fest steht lediglich, dass J. M. Wolters letztmals 1745 als Schreiber am Kerpener Gericht erwähnt wird und sein Sohn Johannes Petrus Wolters am 04. Februar 1733 als Student der Medizin kurz vor der Promotion steht.

**Über eine Katastrophe berichtet ein Pachtvertrag vom 15. März 1695,** in dem es u. a. heißt: »Wir Scholaster und Capitul des freyedlen Stiffts zu St. Gereon binnen der Stadt Cölln zeugen und bekenne hiermit vor unß und unsern Nachkommen, daß demnach im nicht verwichenen Jahr daß ganzes dorff zu Langenach mehreren theiß durch unversehener fewrsbrunst eingäschert worden.« Es muss demnach **1694 in Langenich ein Feuer** gewütet haben, das dem Ort großen Schaden zufügte. Zu diesem Ereignis fand **Rößner-Richarz** bei der Bearbeitung der Akten des Kerpener Gerichts

eine Bescheinigung desselben, die einen Einblick in die damaligen Geschehnisse ermöglicht. Demnach muss eine Abordnung aus Langenich wohl am 10. August 1694 vor dem Kerpener Gericht erschienen sein. Dort erklärten die Langenicher, **am Morgen des 30. Juli zwischen 10 und 11 Uhr sei in ihrem Dorf ein Brand zwischen zwei Scheunen**

**entstanden,** der sich so rasch ausgebreitet habe, dass alsbald, außer vielleicht zwei oder drei Häusern, das ganze Dorf gebrannt habe. Außerdem trugen sie vor, ein sehr großer Teil der bereits eingebrachten Feldfrüchte sei von den Flammen verschlungen worden, die Einwohner hätten lediglich Leib und Leben retten können. Vieh und die Gerätschaften seien jedoch Opfer der Flammen geworden, und eine Bewohnerin habe man nur durch Zerschneiden ihrer Kleider vor dem sicheren Tod gerettet. Sie war allerdings zum genannten Tag noch nicht außer Lebensgefahr.

Vielleicht werden wegen des Brandes zwei Drittel, das sind 84 Morgen, des bisherigen Halbwinner Gereonshofes verpachtet an Peter Kürfer, Johann Reifs, der mit Katharina Schlömer verheiratet war, sowie an Arndt Düsterwaldt. Dieser erscheint bereits im Jahre 1682, da er Land bearbeitet hat, das ihm nicht rechtmäßig zustand. Der bisherige Halbwinner des angesprochenen Hofes, Gerhardt Maußbach, darf weiterhin 42 Morgen bearbeiten. Vermutlich war Maußbach durch das Feuer so geschädigt, dass er seinen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte, oder seine erwerbsmäßigen Interessen hatten sich stark verlagert. Er war verheiratet mit Catharina Putz, Müller in Kerpen und Schöffe des Kerpener Gerichts seit dem 12.04.1690.

Fortsetzung >>

Dass Maußbach einmal als Müller in Langenich genannt wird, kann lediglich andeuten, dass er in diesem Ort wohnte, da eine Mühle zum genann-



ten Zeitpunkt nicht mehr bestand. Sehr wahrscheinlich ist, dass sein Vater Henrich Maußbach und seine Mutter Anna Maria Kruzfix Langenicher Einwohner waren, denn sie verpflichten sich am 08. April 1665, dem Probst zu St. Kunibert in Cölln eine jährliche Rente von 10 Rechtsthälern zu zahlen und verschreiben zur Sicherung ihr unbelastetes Haus, ihren Hof und Garten zu Langenich.

Die Nennung des Hofboten Johann Krauß, der als Lohn die »biß dahin in gebrauch gehalten vier Morgen biß auff anderweitige Verordnung weithers genießen« darf, lässt zwar erkennen, dass hier der Gereonshof angesprochen ist, sagt aber nichts über den Standort aus. Am 31.01.1719 wird erneut ein Pachtvertrag über 94 Morgen geschlossen, bei denen es sich um die gleichen Ländereien handeln muss. Als neue Pächter werden genannt die Eheleute **Michael Kurffgen und Adelheid Hochs, Ludwig Maußbach und Sybilla Wolters, sowie Joan Dusterwald und Sybilla Kurffgens**. Dass die Pächter auch großer Ackerflächen nicht unbedingt in Langenich ihren Hof hatten, kann am Beispiel des Michael Kurffgen belegt werden. Kurffgen wohnte mit Sicherheit in Mödrath, er war von 1687 bis 1689 Kirchmeister in Mödrath. Außerdem war er mit Joan Dusterwald verwandt, wahrscheinlich war dieser sein Stiefsohn.

Ob Ludwig Maußbach in Kerpen lebte oder in Langenich, ist ungeklärt. Eine Witwe Clara Mausbag wird in einer **Einwohnerliste Langenichs aus dem Jahre 1799** genannt, die nachfolgend teilweise aufgeführt wird:

Haus	Name	Alter	Stand
1	Simon Meytz	65	Tagelöhner
	Sophie Funks	65	Ehefrau
	Anna Margareth Mellers	35	Tagelöhnerin
	Simon Meller	11	Sohn
2	Clara Mausbag	58	Witwe
	Henri Fuhs	23	Sohn
	Pierre Fuhs	20	Sohn
	Pierre Busch	30	Ackerer
	Anna Margareth Fuhs	34	Ehefrau
	Jean Fuhs	11	Sohn
	Marie Catharin Busch	8	Tochter
	Mathieu Busch	4	Sohn
	Clara Busch	3 Mon.	Tochter
...			
7	Lambert Gölden	40	Ackerer
	Anna Margret Schebus	49	Ehefrau
	Peter Gölden	14	Sohn
	Marie Catharin Gölden	10	Tochter
	Jean Gölden	12	Sohn
	Pierre Joseph Gölden	9	Sohn
8	Guillaume Langens	44	Ackerer
	Anna Catharine Hopsteins	32	Ehefrau
	Adelheid Langens	11	Tochter
	Henri Langens	9	Sohn
	Jacques Langens	7	Sohn
	Jean Langens	5	Sohn
	Cristin Langens	2	Tochter
	Marie Catharine Langens	6 Mon.	Tochter
	Pierre Brand	25	Knecht
Veronica Graß	19	Magd	
16	Arnouth Niehsen	40	Tagelöhner
	Magdalen Foenens	38	Ehefrau
	Ferdinand Niehsen	8	Sohn
	Simon Niehsen	5	Sohn
17	Jean Onnau	51	Tagelöhner
	Marie Onnau	46	Schwester
	Marie Catharin Onnau	16	Tochter
18	Anna Maria Rey	56	Witwe
	Henri Fischenich	29	Ackerer
	Paul Fischenich	23	Sohn
	Anna Marie Fischenich	19	Tochter
	Jean Duk	33	Knecht
19	Engel Fasbender	59	Ackerer
	Magdalen Graß	52	Ehefrau
	Pierre Fasbender	6	Sohn
	Sophie Fasbender	20	Tochter
	Adolph Fasbender	12	Sohn
	Michel Fasbender	10	Sohn
	Catharin Fasbender	8	Tochter
...			
21	Theodor Fischenich	33	Tagelöhner
	Ann Margareth Fasbender	32	Ehefrau
	Magden Fischnich	5	Tochter
	Engel Fischnich	3	Sohn
	Anna Marie Fischnich	1	Tochter
22	Mathieu Holz	52	Weber
	Anna Heller	45	Ehefrau
	Jean Holz	22	Sohn
	Catharin Holz	17	Tochter
	Anna Catharin Holz	15	Tochter
	Anna Margareth Holz	12	Tochter
	Henri Holz	9	Sohn
	Anna Maria Holz	5	Tochter
	Anna Cristin Holz	2	Tochter



Langenicher Bewohner um 1915 (Familie Reinirkens)

Folgt man den Aufzeichnungen, die der Kommunalbeamte Jean Brand am 27.04.1799 machte, dann kann nach der Auflösung der zahlreichen Grundherrschaften in der Folge der Säkularisation die historische Entwicklung der einzelnen Höfe etwas klarer dargestellt werden.

Die in der Liste aufgeführte Clara Mausbag war Enkelin des Gerhard Mausbach und muss mit hoher Wahrscheinlichkeit mit dem bereits erwähnten Ludwig Maußbach verwandt gewesen sein. Sie war seit dem 17.05.1762 verheiratet mit Rudgerus Fuhs. Geht man davon aus, dass der Name Fuhs besonders im 19. Jahrhundert häufig nach Voïhs (Voiß) wechselt, so ist die im Heberregister von 1791 erwähnte Wittib Rudger Vois mit der Clara Maußbach identisch, und bedenkt man die angesprochene Verkleinerung der Maußbach'schen Besitzungen in Langenich nach 1695, dann könnte das Gut der Maußbach/Vois im Jahre 1889 an **Johann Fuhswinkel übergegangen sein und damit Hubert Reinirkens und sein Sohn Hans-Wilhelm** heute vielleicht Eigentümer des ehemaligen Gereonhofes. Das Anwesen liegt in der Lindenstraße in der Nähe des Nefelbaches, und es weist in seiner Anlage als Viereckhof besonders im Bereich der Scheunen und Stallungen alten Baubestand aus dem 17. Jahrhundert auf. Das repräsentative Wohnhaus entstand erst um 1890, darauf weisen zumindest die Tellerankerbeschriftungen an der südlichen Toreinfahrt hin.

Die Reinirkens übernahmen den Hof endgültig im Jahre 1955 von Wilhelm Reinirkens, der Ehefrau Caroline geb. Fuhswinkel, und deren beiden unverheirateten Schwestern Helene und Walburga Fuhswinkel. Die Geschwister hatten den Hof bis dahin gemeinsam in Nießbrauch.

Sie waren drei der vier Kinder, die aus der Ehe des Johann Fuhswinkel mit der Anna Marie geb. Kremer hervorgingen. Johann Fuhswinkel war der am 25.11.1846 in Pulheim geborene Sohn des Christian Fuhswinkel und der Elisabeth geborene Erpenbach. Er war Bediensteter auf dem Harzheimgut in Stockheim bei Pulheim. Sein Verhältnis zum Dienstherrn muss ausgezeichnet gewesen sein, vielleicht u. a. beruhend auf seiner Aufgeschlossenheit und seiner Bereitschaft, Neues zu beginnen. So kaufte beispielsweise seine Mutter auf seinen Rat hin einen Omnibuswagen, der wohl von Pferden gezogen wurde. Die Geschäfte scheinen jedoch nicht sonderlich erfolgreich gewesen zu sein, denn schon bald kann fälliges Geld nicht pünktlich gezahlt werden, so dass schließlich wegen einer Pfändung und sich anschließendem Verkauf, Einzelheiten über das Fahrzeug, das in den Jahren 1867 bis 1868 in zahlreichen Aktenstücken des Familienarchivs auftaucht, bekannt werden. Es geht um einen »vierrädrigen Omnibuswagen, blau angestrichen mit rothem Schilde«. Johann Fuhswinkel scheint also in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts keineswegs wohlhabend gewesen zu sein.



Hof Fuhswinkel / Reinirkens, um 1930 (Familie Reinirkens)



Hof Fuhswinkel / Reinirkens, um 1930 (Familie Reinirkens)

Fortsetzung >>



Feldarbeiten, um 1940 (Familie Reinirkens)



Feldbestellung, um 1940 (Familie Reinirkens)

**Trotzdem ersteigert er am 11. September 1876** den Hof der Erbgemeinschaft Paar, bestehend aus Gebäuden, Hofraum und Hausgarten sowie Ackerland mit einer Fläche von fast 70 Morgen zum Preis von 63.300 Mark zuzüglich eines Aufgeldes von 6.330 Mark und diverser Nebenkosten. Das Geld stammt aus einem Gewinn in der Dombaulotterie, der dadurch zustande kam, dass der Dienstherr dem Johann Fuhswinkel ein Los schenkte. Dieses Anwesen war zuvor im Besitz des **Theodor Fischenich**, verheiratet mit Annan Margaretha Faßbender, die in der Einwohnerliste im Haus mit der Nummer 21 genannt sind.

Am 05. April 1889 kauft Fuhswinkel eine weitere Immobilie in Langenich von Peter Voihs, einem Sohn der Eheleute Rudgerus Fuhs und der Clara

Maußbach. Zur Lage sagt eine Urkunde folgendes aus: »...das im Orte Langenich neben Theodor Kurm und Johann Fuhswinkel gelegene Erbe, bestehend aus einem mit der Haus-Nr. 4 bezeichneten Wohnhaus nebst Scheune, Stellung, Um- und Unterlage sowie allem An- und Zubehör...«. Der Preis belief sich auf 4.200 Mark. **Damit könnte Johann Fuhswinkel die beiden Höfe, die früher dem Stift St. Gereon gehörten, zu einem zusammengefasst haben.** Diese Annahme deutet allerdings nur eine mögliche Position der ehemaligen Gereonshöfe in der Ortslage an. Das zweite Gehöft könnte an der südöstlichen Ecke des Dorfes positioniert gewesen sein. Dort sind noch heute Teile eines früheren großen Bauernhofes im Gebäudebestand zu entdecken. In diesem Zusammenhang muss die eingangs zitierte Inschrift über dem straßenseitigen Eingang zu einem Fachwerkhaus erwähnt werden, das von Mitgliedern der Familie Klütsch bewohnt wird. Im auf der Hofseite vollständig erhaltenen Fachwerk befindet sich über der Türe zum Garten eine weitere Balkeninschrift, die im Schriftbild vom erwähnten Spruch abweicht. Sie lautet:

DEN INGEHENDEN LASSET HEIL  
WIDERFAHREN ALLEN AUSGEHENDE  
WOLLET BEWAHREN JESUS MARIA  
JOSEPH GERARDUS MAUSBACH

Der **Gerhard Mausbach** begegnete uns bereits im Zusammenhang mit dem fürchterlichen Brand von 1694. Er war der Großvater der Clara Mausbach, die in der 1799er Einwohnerliste als Witwe geführt wird. Ihre Eltern waren Heinrich Mausbach und Catharina Glasmacher. Ihr Gatte hieß Rudger(us) Fuhs, der bereits 1785 verstarb und fünf von insgesamt sieben aus dieser Ehe stammenden Kinder hinterließ. Darunter ist auch der am 14.04.1776 geborene Joes Heinrich, er im Einwohnerverzeichnis als 23jähriger Sohn der Witwe Mausbach geführt wird. Dieser taucht im Katasterplan aus dem Jahre 1828 als Besitzer des großen Anwesens am südöstlichen Ortsrand auf. Als ebenfalls dort lebender Ackerer wird Peter Beusch – in der 1799er Liste noch Busch geschrieben – erwähnt,

der mit der Schwester Anna Margaretha Fuchs verheiratet war. Bezieht man das vorher Gesagte zum Stift Gereon in das Gedankenspiel ein, **dann könnte der zweite Gereonshof hier gelegen haben, jedoch niemals eine Wassermühle**. Wohl aber können Auskragungen an der südwestlichen Ecke der Hofgebäude, wie sie im Plan von 1826 eingezeichnet sind, vielleicht auf eine Windmühle hinweisen. Bau- bzw. Bodenuntersuchungen könnten möglicherweise weitere Erkenntnisse bringen.

Am Maarweg liegt ein weiterer Hof, der in seinem Kern alten Bestand aufweist und dessen Wohnhaus in Fachwerkbauweise erhalten ist. Die heutigen Eigentümer der **Familie Langens** bewohnen den Hof nicht selbst. Die Vorfahren Wilhelm Langens und seine Gattin Anna Catharina Hopstein werden als Bewohner und Ackerer in der Einwohnerliste genannt. Ist der Heinrich Hopstein, der 1791 laut einer Hebeliste drei Albus Höhnergeld und dazu Haferpacht zahlt, der Vater der Anna Catharina Hopstein, so wird ein weiterer Eigentümer dieses Gutes greifbar. Im 19. Jahrhundert müssen die Besitzungen des Hofes geteilt worden sein, so dass nun zwei Betriebe entstanden. Das ehemalige Wohnhaus, das direkt an den Langens'schen Besitz angebunden war und dessen Grenzverlauf noch heute erkennbar ist, wurde zwischen den beiden großen Kriegen durch ein neues ersetzt. Die Teilung kam vermutlich dadurch zustande, dass Peter Winkel eine Tochter der Langensfamilie heiratete. Sein Sohn Arnold übergab die Besitzungen an Bernhard Winkel. Eigentümer sind heute Mitglieder der Familie Reiner Winkel.

**Weit zurück ins 18. Jahrhundert reicht die Geschichte der Familie Fischenich.** Ein Paulus Fischenich erwirbt am 16.12.1732 fünf Viertel Morgen Land im »Klockeners Hostard« für 70 Reichsthaler und am 01.12.1739 ein und ein Viertel Morgen Land im »vordersten Tal«, das an einer Seite an die »Langenacher Trift« stößt und an einer weiteren Seite an eine Besetzung der Wittib Ludwig Maußbach angrenzt, von den Eheleuten Theodor Gymnich und Catharina Winkels. Dieser Paulus

Fischenich ist das erste Mitglied der Familie in Langenich. Nachforschungen ergaben, dass weitere und frühere Familienangehörige in Blatzheim bzw. Bergerhausen lebten.



Alter Hof der Familie Fischenich, um 1940 (Familie Fischenich)

**Sein Sohn Heinrich Fischenich** war mit Margaretha Hamacher verheiratet. Aus deren Nachkommenschaft sind zwei Söhne genannt. Paul Fischenich (20.02.1730 bis 05.1807) war mit Agnes Rey (10.11.1731 bis 08.10.1816) verheiratet und lebte in Bergerhausen als Pächter. Er muss jedoch noch Äcker in Langenich bewirtschaftet haben, denn im Heberegister des Stifts St. Gereon in Köln wird er 1791 nicht nur genannt, sondern er zahlt auch seine Abgaben in Roggen, Gerste und Hafer. Sein Bruder Anton (20.05.1735 bis 06.05.1786) war zum Zeitpunkt der Erhebung bereits verstorben. So wird seine Ehefrau Anna Maria Rey (06.04.1735 bis 07.10.1811) genannt, und sie zahlt Abgaben in Weizen, Roggen und Hafer. Gemeinsam erwerben »die Viel ehr- und achtbaren Eheleute« die Nutzungsrechte an einem halben Morgen Land im »mittelsten Tal«. Ein ähnlicher Vertrag wird von der »Anna Maria Reichs, wittib Antonen fischenichs« am 17.11.1796 über einen Viertel Morgen Land geschlossen. In der Einwohnerliste von 1799 wird neben ihr auch der Sohn Heinrich (17.05.1772 – 06.11.1834), der den Hof bereits leitete, erwähnt, dazu die beiden weiteren Kinder Paul und Anna Marie.

Fortsetzung >>



Dieser Heinrich Fischenich heiratete am 22.02.1806 die Maria Agnes Klosterhalven. **Heinrich Fischenich war 1807 und 1815 Schützenkönig der St. Sebastianus Schützenbruderschaft in Kerpen.**

Posthum erscheint er in einem »Protokoll über die Auszahlung der Entschädigungsgelder für die zum Wegebau eingezogenen Grundstücke« vom 28.04.1835. Die »Wittib fichnich«, so unterschreibt sie selbst, bescheinigt darin, für in Blatzheim zum Bau der Köln-Dürener-Straße abgetretenes Land entschädigt worden zu sein. In weiterer Linie folgen Michael Fischenich (27.09.1811 – 14.09.1900) und Eva Sybilla Dünwald (16.03.1819 – 17.04.1879), die am 07.01.1848 heirateten. Eva Sybilla Dünwald war in Sindorf geboren. Ihr Sohn Hermann-Joseph (28.03.1849 – 11.04.1934) heiratete am 07.02.1885 Petronella Esser und ein Sohn aus dieser Ehe, der Johann Joseph Fischenich (29.12.1889 – 31.12.1957), der am 12.06.1928 mit Sybilla Tesch getraut wurde, ist der Vater des heutigen Eigentümers Hermann-Josef Fischenich, der Sibille geborene Prang zur Gattin hat.

Der Hof der Familie lag ursprünglich am Talweg. Ein neuer Hof mit zeitgemäßen Wirtschaftsgebäuden entstand 1970 an der Lindenstraße. In einem der neuen Wirtschaftsgebäude werden Ankersplinte des früheren Wohnhauses mit den Initialen M. F. aufbewahrt. Sie weisen darauf hin, dass das Wohngebäude gegen Ende des 19. Jahrhunderts neu errichtet wurde. Damals allerdings auf altem Unterbau, der beim Abriss im Jahre 1980 in Form eines alten Gewölbekellers besonders deutlich in Erscheinung trat. Der niedergelegte und danach verfüllte Befund lässt eine Datierung in das 16. bis 17. Jahrhundert zu. Diese Vermutung untermauerten die Aufbauten der ehemaligen Ställe und der Scheune in ihren Fachwerkskonstruktionen.

Neben den genannten Ackererfamilien gab es in Langenich weitere drei Familien, deren Haushaltsvorstände mit der Berufsbezeichnung Ackerer versehen sind. Daneben zwei Familien, die nur aus einer Witwe und deren Kindern bestanden. Dass die zwölf aufgeführten Tagelöhnerfamilien auf den Höfen beschäftigt waren, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen. Welche Rolle den drei Weberfamilien zukam, ist jedoch unklar. Sicher ist in der näheren oder weiteren Umgebung Flachs angebaut worden, doch dürften die Böden der Neffelbachniederung wegen ihrer Güte für diese Nutzpflanze keine optimalen Bedingungen geboten haben.

Die Weberfamilien passen jedoch in den durch die Landwirtschaft geprägten Charakter des Ortes. **Die Zukunft wird zeigen, über welchen Zeitraum sich Langenich diese Eigenart noch erhalten kann.**

**Josef Krings, Langenicher**



Langenich im Jahr 1995 (Familie Fischenich)



Zahlreiche Erfolge bescheren uns ein häufiges Presseecho

## TTG-Jugend ist aufgestiegen

Kerpen-Langenich (hde).

## Bezirksmeisterschaften beim TTC Langenich

## TTG Langenich aufgestiegen

Kerpen-Langenich (red).

## TTG-Damen noch ungeschlagen

Kerpen-Langenich (hde). Mit  
16:2 Punkten sind die 1. Damen

## Gaus und Golsch sind Meister

Kerpen-Langenich (red).

## Aufstieg der Damen des TTG Langenich

Vorfreude auf die Landesliga ist sehr groß



## Aufstieg mit „weißer Weste“

TTG Langenich ist vor dem letzten Spieltag noch ungeschlagen



In Abwechslung spielt Hans-Joachim Fischerich hier selbst. Mit seiner  
Blauweilheit ist er wesentlich zum Erfolg der TTG Langenich bei.

## Doppelaufstieg

Kerpen-Langenich

## TTG Langenich feiert

## Jochen Eling ist Kreismeister

Kerpen-Langenich (wp).

## "Junior-Masters" an zwei Tagen

Langenich (gl)

## Vorstand der TTG bestätigt

Kerpen-Langenich (wp).



# DER SPORTLICHE RÜCKBLICK AUF DIE HERREN

»Es war eine durchschnittliche Saison«

Wie jedes Jahr nach einer Saison stellt sich die Frage, ob es eine erfolgreiche, durchschnittliche oder eher eine bescheidene war. Ich versuche, die vergangene Spielzeit im Herrenbereich etwas aufzuarbeiten und ein kurzes **Fazit** zu ziehen.

Die Herrenabteilung der TTG Langnich startete wie im vergangenen Jahr mit **4 Herren- und einer Seniorenmannschaft** (Ü40) in die Spielzeit 2006/2007. Insgesamt kamen 27 Spieler in der abgelaufenen Saison in alle Mannschaften in den Genuss, den Schläger in die Hand nehmen zu dürfen (oder müssen).

## 1. Mannschaft – Bezirksliga: Platz 3 (Relegation ebenfalls Platz 3)

Mit viel Optimismus ist die 1. Mannschaft ins Rennen gegangen und es wurde eine hervorragende Saison. Als krasser Außenseiter gestartet schnupperten die Jungs monatelang Landesliga-Luft. Erst in der Schlussphase konnte man die entscheidenden Spiele (Friesheim und Kall) nicht gewinnen. Bis zum letzten Spieltag war man Tabellenzweiter, und hier ging die Reise nach Kall in die Höhle des Löwen. In einem klassischen Endspiel hatte man in der Eifel keine Chance. Relegation war angesagt.

Bilanzen 1. Herren		
1	Fischenich	30:10
2	Gaus	22:18
3	Brinkpeter	22:18
4	Althoff	18:16
5	Stertzenbach	17:8
6	Özer	14:13

In einer hochdramatischen Relegation konnten leider beide Spiele gegen Hackenberg mit 8:8 (34:34 in Sätzen, 640:644 nach Punkten bei 8:3 Führung) und Kreuzau mit 6:9 nicht erfolgreich bestritten werden. **Die beiden Spiele waren an Dramatik, Stimmung und Klasse mindestens Landesliga tauglich und für alle Beteiligten ein Highlight dieser Saison.** Mein Dank gilt den zahlreichen Zuschauern für die tolle Unterstützung und unsern Vorsitzenden für seine Brandrede.

Leider konnten die Jungs aus der ersten die vielen Matchbälle zu Ende der Rückserie und in der Re-

legation nicht verwerten und so muss man noch ein Jahr Bezirksliga spielen. Obwohl der Aufstieg verpasst wurde, kann man von einer starken Saison sprechen.

## 2. Mannschaft – Kreisliga: Platz 7

Bilanzen 2. Herren		
1	Maus	18:20
2	Prigger	12:24
3	Rettig	12:22
4	Vreden	23:9
5	Odenell	13:17
6	Steffens	16:5
7	Hufermann	15:6

Als Aufsteiger der letzten Saison belegten die Jungs um unseren Kassenwart einen guten 7. Platz in der Kreisliga. Nach einer hervorragenden Hinrunde konnte man das hohe Niveau in die Rückrunde leider nicht mitnehmen und so kam ein leistungsgerechter Mittelfeldplatz

heraus. Dadurch, dass die **Kreisliga im Kreis Köln-Erft ein sehr hohes Niveau** hat, ist es für jeden Spieler eine Herausforderung dort zu spielen. Die Zielsetzung war Klassenerhalt, und diesen hatte man relativ frühzeitig erreicht. Ohne Verstärkung kann das neue Ziel für die kommende Spielzeit nur das alte sein: Klassenerhalt.

Ich denke, dass man von einer guten Saison sprechen kann.

## 3. Mannschaft – 2. Kreisklasse: Platz 5

Die zweite Kreisklasse beheimatet seit ewigen Zeiten unsere 3. Mannschaft. Trotz Verstärkung belegte man am Ende der Saison einen etwas enttäuschenden 5. Platz. **Nach einer turbulenten Saison** kam die selbstbewusste 3. Mannschaft zwischenzeitlich noch in Abstiegsgefahr. Zum Schluss katapultierten sich die Jungs mit einigen Siegen in die sichere Zone der Tabelle. Der Tabellenplatz geht so gerade noch, die Leistungen ließen teilweise zu

Bilanzen 3. Herren		
1	Kresse	5:16
2	Golsch	11:12
3	Bougé	17:10
4	Pohl	13:12
5	Kaulisch	18:5
6	Tonn	2:9
7	Effer	4:14

wünschen übrig. Mit dieser Aufstellung sollte man schon in der Lage sein, in der 2. Kr.kl oben mitzuspielen. Solange aber kein Spieler im Spitzenpaar-kreuz eine positive Bilanz vorweisen kann wird die 1. Kreisklasse ein Traum bleiben.



Die 4. Herren von links nach rechts: David Pepler, Ralph F. Löhr, Jochen Eling, Gregor Willmes, Fanz-Peter Linxen

#### 4. Mannschaft – 3. Kreisklasse: Platz 7

Als fast Aufsteiger der letzten Saison war die dies-jährige Spielzeit etwas enttäuschend. Man musste zwar den stärksten Spieler des letzten Jahres (M. Bougé) an die 3. abgeben, aber das man so häufig dem Gegner zum Sieg gratulieren sollte, damit war nicht zu rechnen. In der abgelaufenen Spiel-

zeit kamen 7 Spieler in der 4. zum Einsatz, wobei alle außer Jochen eine negative Bilanz vorweisen. Das Positive in der 4. Mannschaft ist die gute Kameradschaft. Um an das Tor der 2. Kr.kl zu klopfen braucht die 4. dringend Verstärkung.

Bilanzen 4. Herren		
1	Eling	38:11
2	Bastian	14:16
3	Löhr	11:18
4	Pepler, David	10:33
5	Willmes	7:14
6	Linxen	5:13
7	Pepler, Daniel	0:3

#### Senioren – Bezirk: Platz 4

Unsere Seniorenmannschaft spielt im 2. Jahr auf Bezirksebene. In dieser sehr starken Klasse sind unsere Oldies 4. (von 5) geworden. Dadurch, das in dieser Klasse meistens nur Landesliga-Spieler bei den Gegnern zum Einsatz kommen, hat man nur komplett eine Siegchance. Da wir aber sehr viel rotiert haben ist das Ergebnis in Ordnung. Der Spaß und der Trainingseffekt standen bei uns im Vordergrund. Ein ausdrücklicher Dank gilt unserm Kapitän Hermann-Josef Odenell für die Organisation der Seniorenabteilung.

**Sportlich gesehen** – und alle 4 Mannschaften im Blick – war es eine durchschnittliche Saison. Aufgrund des sehr unkomplizierten Miteinanders im Herrenbereich, der ordentlichen Ergebnisse der 1. und 2. Mannschaft und der kooperativen Mannschaftsführer war es eine gute Saison (obwohl es keine Aufstiegsfeier gibt).

Hans-Josef Fischenich



Es war herrlich!

TRADITION wird in der TTT ganz groß geschrieben. Seit 1984 heißt es jedes Jahr vor Ostern: **Wir fahren auf Vereinstour!** Mit Kind und Kegel geht es ab in einen Ferienpark. Ob Center Parc, Sun Parc oder Aquadelta-Park. Ob Niederlande oder Belgien. Hauptsache Spaß für die ganze Familie.



Die KERPENER wundern sich schon sehr: Die TTT'ler türmen bei Aldi, Lidl und Co. Berge von Lebensmitteln in ihre Einkaufswagen. Da kommen schon mal 216 Eier, 96 Liter Säfte und 120 Puddings zusammen. Die rund 40 Langenicher möchten schließlich eine Woche gut versorgt sein!

Auch die Familie RÜTH staunt nicht schlecht: 200 Liter Bier für die Großen und Fanta für die Kleinen werden geordert.

MARLIES UND LEO sind auch mit von der Partie. Das Keglerheim verabschiedet uns – wie sollte es auch anders sein – mit flüssiger Verpflegung.

**DIESES JAHR ging es nach Holland, Bruinse,** in den Aquadelta-Park. So etwas haben wir noch nicht gekannt – gemütliche Bungalows, edel und exquisit, zwei Korbsessel vor dem Kamin – das ideale Ambiente für unsere gemeinsamen Abende. Da entfacht unsere Spiele-Leidenschaft. Die Männer brüten vor dem Risikobrett und die Mä-

dels lieben Scrabble – so haben wir u. a. gelernt, was »pucken« heißt. Gemeinsam wird bei »Wer wird Millionär« geraten was das Zeug hält.

EIN ECHTES ERLEBNIS war der Wasserpark »**Deltapark Neeltje Jans**«. Brisant ging es auf Schlauchbooten die Wasserrutsche hinab. Eine Robbenshow entzückte nicht nur die Herzen der Kleinen. Wer hätte schon gedacht, dass Robben ein richtiges Fell haben, bis zu 140 kg schwer werden und richtig scharfe Zähne besitzen? Vor der bis zu 130 km/h starken Orkanmaschine – nur gewappnet mit einer Schutzbrille – musste man sich schon ordentlich festhalten, um nicht weggepusht zu werden.

RUHIGER ging es durch das Innere der **Sturmflutwehr**, welche die Nordsee mit zwei hohen Stahlmauern abschirmen kann und so das Überfluten der Oosterschelde verhindert. Die Wetterlage sollte nur rechtzeitig erkannt werden, da die Stahlwände eine gute Stunde benötigen, um herunterzufahren. Seit der Flutkatastrophe 1953, bei der 1835 Menschen starben und 150.000 Hektar Land überflutet wurden, baute die niederländische Regierung 13 Flutwehre zum Schutz der dicht bewohnten Gebiete an den Mündungen von Rhein, Maas und Schelde (der sog. Deltaplan).

INTERESSANT war auch der begehbare Wal – so ist nun allen klar: Der Wal kam einst vom Land ins Meer und nicht umgekehrt!

**DER STRAND lockte** – schnell waren Schuhe und Strümpfe abgestreift. Die Kinder – mit Schaufel und Eimerchen gewappnet – waren schwer beschäftigt und die Mamis und Papis genossen





es in der Sonne zu liegen. Einfach mal die Seele baumeln lassen. Das glitzernde Meer lockte, aber die eisige Flut schreckte dieses Jahr auch die ganz Wagemutigen ab.



Peppi beim Kühlen der Bierfässer

DAS WAFFELBA-CKEN von **Georg und Bianca** ist grandios – die leckeren knusprigen Waffeln wurden wahlweise mit Kirschen, Sahne und Nutella serviert. Um den Teig aus rund 40 Eiern zu verquirlen wurde eigens ein 40 cm langer Baustellen-Rührkorb besorgt.

Die Sonne zeigte sich von ihrer besten Seite, so dass wir draußen schlemmen konnten. Einfach wunderbar!

BOWLING ist ein »Muss« und darf auf keiner Fahrt fehlen. In dem ungewohnten Luxus waren alle Bahnen intakt und glänzten frisch gebohnt. Da waren die **zwei Stunden Bowlingspaß** im Nu verfliegen.



Andrea & Katharina auf der Wasserrutsche von Neeltje Jans

DIE KLEINEN vergnügten sich in dieser Zeit mit einem Teil der Großen im **Kinderparadies**. Oder war es umgekehrt?

Quietscht vergnügt wurde geruscht, geklettert und getobt. Die Wangen leicht gerötet und etwas aus der Puste (die Großen, nicht die Kleinen) traf man sich anschließend wieder alle zusammen zum **Gruppenfoto**.

GEBUCHT, das ist jedem klar, wird nächstes Jahr der Aquadelta-Park.

Sabine Griep



# DER LIGAVERLAUF DER DAMEN UND HERREN

Das Auf und Ab über Jahrzehnte

